

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 67 (1989)
Heft: 6

Rubrik: Mosaik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

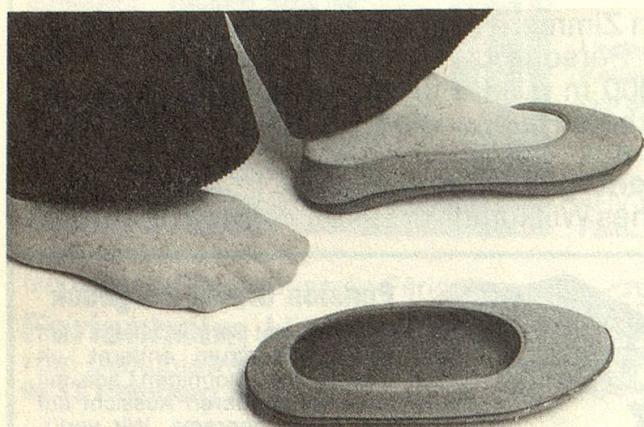
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MOSAIK



Rutschsichere Haus- und Badeschuhe

Diese Schuhe aus porösem Polyuretan (kein Schaumgummi, deshalb kein Schwitzen) sind auf glatten Böden wie auch in der Badewanne eine grosse Hilfe und verhüten schlimme Unfälle. Sie haben auf kleinem Raum Platz und sind deshalb auch auf Reisen praktisch. Die Hausschuhe können in der Waschmaschine gereinigt werden und sind in zwei Grössen erhältlich: blau Grösse 34 – 30 und grün Grösse 38 – 42. Sie kosten Fr. 2.50 pro Paar (zuzüglich Porto und Verpackung) und können bestellt werden bei der

Schweizerischen Rheumaliga, Postfach, 8038 Zürich, Tel. 01/482 56 00 oder bei der Rheumaliga Ihres Wohnkantons.

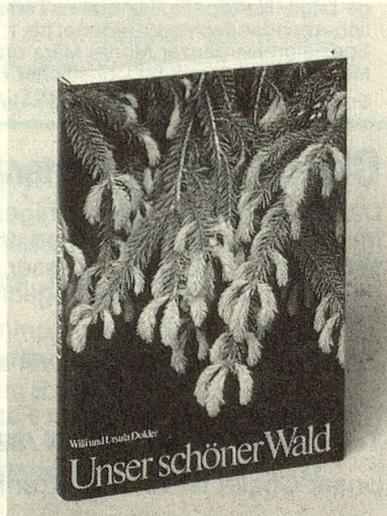
Krankenpflege zu Hause

Häufig fühlen sich Personen, die einen pflegebedürftigen Menschen zu Hause betreuen, unsicher. Es fehlt an den notwendigen Fachkenntnissen. Das Schweizerische Rote Kreuz bietet in verschiedenen Ortschaften der Schweiz einen Kurs an, der diesen Bedürfnissen Rechnung trägt. In achtmal zwei Stunden werden pflegerische Grundkenntnisse vermittelt. Immer wieder auftretende Probleme wie Bewegung, Sauberhalten und Ankleiden, Essen und Trinken, richtiges Lagern, Atmen, Kommunizieren, aber auch Fragen zum Thema Sterbebegleitung werden in

einzelnen Abschnitten behandelt. Daneben erfährt man, wie mit Phantasie und einfachen Kniffen nützliche Hilfsmittel entstehen können. Wenn immer möglich wird auch genügend Zeit eingeräumt, um Erfahrungen und Fragen der Kursteilnehmer zu diskutieren und die einzelnen Pflegehandlungen zu üben.

Der Kurs «Krankenpflege zu Hause» kostet ca. Fr. 80.– Auskünfte erteilen die für die Sektion zuständigen Stellen des Schweizerischen Roten Kreuzes.

Unser schöner Wald



Ursula und Willi Dolder haben in der Schweiz, in Deutschland, in den Vogesen und in den Ardennen die bekanntesten Wälder aufgesucht und ihre Eindrücke in diesem neuen Silva-Band festgehalten. In Wort und Bild werden die vielfältigen Baumarten, Sträucher und die reiche Tierwelt geschildert. Darüber hinaus befassen sich die Autoren mit der Waldnutzung, der Waldpflege und dem Wald als Erholungsraum. Teilweise verkannte Schönheiten der Natur werden dadurch augenfällig und gewinnen an Bedeutung, denn das Buch macht auch vor der Problematik des kranken Waldes nicht Halt. So ist der Band unterhaltend, lehrreich und gedankenanregend zugleich.

Der Band «Unser schöner Wald» kann mit 500 Silva-Punkten + Fr. 23.50 (plus Versandspesen) bestellt werden bei: Silva-Verlag, Hardturmstrasse 131, 8005 Zürich.

SPITEX Ratgeber

Die Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern hat eine ansprechend gestaltete Broschüre über die spitälexterne Kranken- und Gesundheitspflege (Spitex) herausgegeben. Sie orientiert ausführlich über Möglichkeiten dieser sehr im Kommen begriffenen Betreuungsform. Im Anschluss an einen allgemein informativen Teil werden weiterführende Kontaktadressen angegeben und die im Kanton Bern für die einzelnen Bereiche der Spitex zuständigen Organisationen in einer Übersichtstabelle dargestellt. Obwohl die Broschüre auf die Spitex-Struktur des Kantons Bern abgestimmt ist, kann sie auch Interessenten aus anderen Kantonen einen aufschlussreichen Einblick in das vielseitige Gebiet der Spitex geben. Der Spitex-Ratgeber kann kostenlos bestellt werden bei der:

Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern, Rathausgasse 1, 3001 Bern, 031/69 41 11.

Bewegung hilft bei Morbus Bechterew

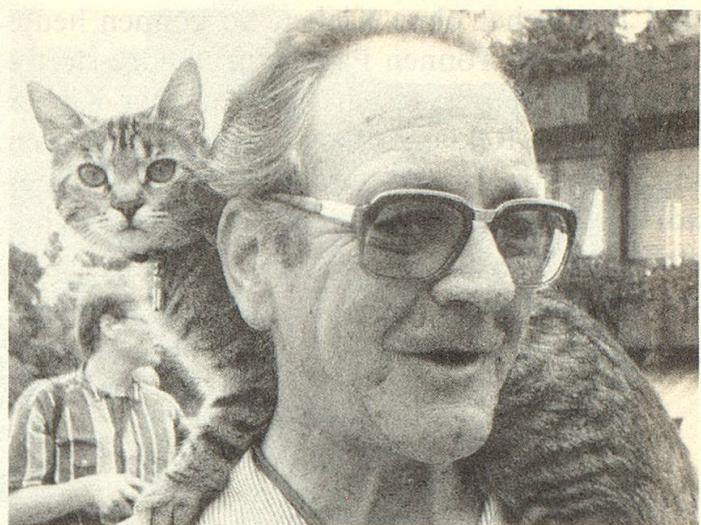
Die Schweizerische Vereinigung Morbus Bechterew bietet in der ganzen Schweiz über 80 Gymnastik-Kurse an. Sie werden von ausgebildeten Physiotherapeuten geleitet und bieten bei den Beschwerden der entzündlichen Wirbelsäule (Morbus Bechterew) Erleichterung. Durch gezielte Übungen kann die Beweglichkeit gefördert und gegen die Versteifung und Verkrümmung der Wirbelsäule, gegen die Schwächung der Muskulatur und gegen Atemnot angekämpft werden. Weitere Auskünfte sowie eine Liste mit dem Kursangebot sind erhältlich beim:

Sekretariat der Schweizerischen Vereinigung Morbus Bechterew, Röntgenstr. 22, 8005 Zürich, Tel. 01/272 78 66.

Drei für zwei

Noch bis zum 31. Dezember warten verschiedene Hotels in Freiburg i. Br. mit einem attraktiven Spezialangebot auf: Von drei gebuchten Übernachtungen müssen nur zwei bezahlt werden. Auskunft über die Hotels und weitere Sparpreis-Angebote erteilt:

Deutsches Verkehrsbüro, Talstr. 62, 8001 Zürich, Tel. 01/221 13 87.



Ein Leben für die Katz'

Richard Dürig ist 70 Jahre alt. Immer schon hat er ein Herz für Katzen gehabt. Ja, es gab eine Zeit, in der er 14 von diesen treuen Vierbeinern in seinem Zimmer «aufpäppelte»! Heute hat er nur noch zwei. Besonders zu Mausi hat er eine enge Beziehung. Kennengelernt hat er das zutrauliche Tiger-Mädchen vor gut einem Jahr in seinem Keller. Als ein Häufchen Elend fand er es, verlassen und verängstigt, von der Katzenmutter in seinem Untergeschoss ausgesetzt. Aus der spontanen Begegnung hat sich inzwischen eine richtige Freundschaft entwickelt. Wo immer Richard Dürig hingeht, wird er von seiner Mausi begleitet. Stundenlang sitzt sie ihm auf den Schultern. Kein Wunder, dass die Leute auf der Strasse stehenbleiben, wenn der Herr mit der Katze auf dem Buckel kommt. Mausi ist für eine Katze erstaunlich gelehrt und gehorsam, so dass Richard Dürig daran ist, mit ihr ein kleines Programm zu erarbeiten. Gerne würde er mit seiner Mausi auch anderen Leuten eine Freude machen und zum Beispiel in Altersheimen oder an Altersnachmittagen einen Besuch abstatten. Für entsprechende Anfragen wende man sich an:

Richard E. Dürig, Fehlwiesstrasse 13, 8580 Amriswil, Tel. 071/67 28 35.

940 Tonnen Papier einsparen

Bis vor kurzem trugen die Briefkasten-Kleber gegen Reklame nichts zur Verminderung des Abfallberges bei. Was wegen der Briefkasten-Kleber nicht zugestellt werden konnte, wurde von den PTT bzw. von den Verteilfirmen direkt der Altpapierverwertung übergeben. Seit kurzem erstellen die PTT einmal pro Jahr eine Netto-Haushaltliste mit dem Total der Briefkästen

und Postfächer ohne Kleber. So können heute ungefähr 940 Tonnen Papier für unadressiertes Werbematerial eingespart werden. Der Kleber «Bitte keine Reklame» kann gegen Briefmarken im Wert von Fr. 1.– und unter Beilage eines adressierten und frankierten Retourcouverts bestellt werden beim:

*Konsumentinnenforum der deutschen Schweiz,
Postfach, 8024 Zürich.*



Landi-Erinnerungen

Hans Zihlmann besitzt eine grosse Sammlung von Büchern, Heften und Zeitungen, die anlässlich der Landi 1939 erschienen sind. Darunter finden sich zum Beispiel das Atlantis-Heft zur Landesausstellung, der Farbband der Schweizerischen Landesausstellung, das Buch «Heimat und Volk» des Chefarchitekten der Landi und einige Sonderhefte der Zürcher Illustrierten. Natürlich fehlen in dieser Sammlung auch zwei damals berühmte Schallplatten nicht: Gespielt von der Kapelle Brünig mit Martha Muhmenthaler, Jakob Kessler und Sepp Israng, tönen von den 50jährigen Platten «'s Landi-Dörfli», «Uff der Landi-Schwäbibahn» und «Abschied von der Landi». Der Besitzer dieser Kostbarkeiten hat sich überlegt, wem er mit diesen Sachen eine Freude machen kann. Er kam auf die Idee, mit seinen Büchern und Schallplatten zu Menschen zu gehen, die sich noch an die Landi erinnern. Er ist bereit, bei Altersnachmittagen oder in Altersheimen seine Landi-Erinnerungen auszustellen und aufzulegen und sogar seine beiden nostalgischen Platten zur Einstimmung abspielen zu lassen.

Auskünfte: Hans Zihlmann, Meierwiesenstr. 56, 8064 Zürich, Tel. 01/62 69 05 (17–21 Uhr).

Bahn-Begleitdienst

Die Bahn-Begleitdienst-Zentrale des VCS vermittelt Begleitpersonen für Reisende, die auf Hilfe angewiesen sind. Die Vermittlung läuft nach bewährtem Muster und stützt sich auf siebenjährige Erfahrung mit der VCS-Mitfahrzentrale: Die Reisewünsche werden dem VCS-Begleitdienst telefonisch mitgeteilt und an Radio DRS weitergeleitet. Im Rahmen der Sendung «Guten Morgen» werden sie dann jeweils montags, mittwochs und freitags regelmässig um 8.15 Uhr ausgestrahlt. Allfällige Begleitpersonen werden darin aufgefordert, sich beim VCS-Bahnbegleitdienst zu melden. In der Regel bezahlt der Begleiter seine Fahrkarte selber. Eine kostenlose Mitfahrt auf Bahn, Postauto oder Schiff ist hingegen möglich, wenn der Reisende im Besitze der «Ausweiskarte für Invaliden» ist.

VCS Bahn-Begleitdienst-Zentrale, Bahnhofstr. 8, 3360 Herzogenbuchsee, Tel. 063/61 51 51.

Schwerhörende am Telefon

Auch wer schlecht oder überhaupt nichts hört, kann telefonieren. Der Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine hat zu diesem Problem ein Merkblatt herausgegeben. Es stellt verschiedene Geräte vor und orientiert über Hilfsmittel, die dem Schwerhörigen das Telefonieren erleichtern. Das Merkblatt kann gratis bezogen werden beim:

BSSV – Bund Schweizerischer Schwerhörigen-Vereine, Postfach 129, 8032 Zürich, Telefon 01/383 05 31.

Advents-Ferien für Einsame

Während der Adventswochen lädt das Feriendorf Twannberg alle behinderten oder nicht-behinderten einsamen Menschen ein, um in der Gemeinschaft Geborgenheit zu finden. Für Feriengäste, die für die Kosten nicht oder nur teilweise selber aufkommen können, stehen Finanzierungsmittel zur Verfügung.

Für Auskunft und Vermittlung der Ferienplätze kann mit den Beratungsstellen der Pro Senectute Kontakt aufgenommen werden.

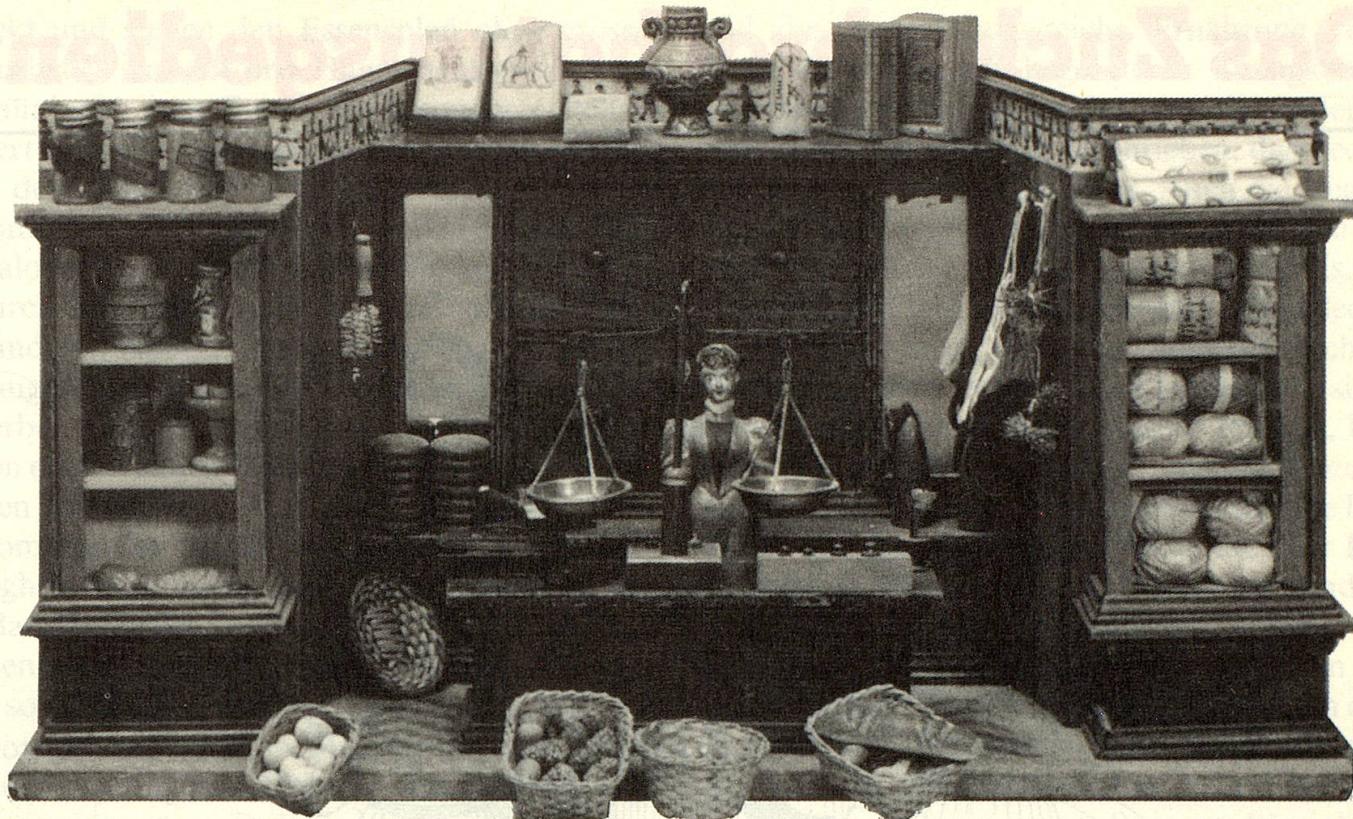


Foto: Zürcher Spielzeugmuseum

Als der Supermarkt noch eine Gemischtwarenhandlung war

Dass Rollenspiele, in welchen Kinder Beschäftigungen von Erwachsenen nachahmen, eine lange Tradition haben, zeigt noch bis Mitte Januar eine Sonderausstellung im Zürcher Spielzeugmuseum. Die gut 100 Jahre alten Marktstände und vielfältigen Geschäfte «en miniature» laden zum Verweilen ein. Müssten die Raritäten nicht hinter Vitrinen geschützt werden, wäre die Verlockung gross, einen Sprung in die Kindheit zu machen und wieder einmal nach Herzenslust «Käuferlis» zu spielen. Da gibt es einen Jahrmarkt und eine Basler Messe mit zarten Luftballons aus farbigem Glas, einen vornehmen Putzmacherladen mit Hütchen, Bändern und Spitzen, einen Korbmacherstand mit 60 verschiedenen Flechtwerken, eine nostalgische Konditorei mit allerlei verführerischen Naschereien und sogar einen Spielzeugstand mit einem reichen Angebot von kleinsten Schaukelpferdchen, Teddybären und vielen anderen begehrenswerten Kleinoden.

Natürlich fehlen auch die Puppenhäuser nicht. Wenn man die bis ins Detail abgestimmte Einrichtung mit epochetreuen Möbeln, handbemaltem Fayence-Geschirr aus Strassburg, Kerzenständern aus Zinn und einem filigranen Vo-

gelkäfig aus Messing betrachtet, wird augenfällig, dass diese oft naturgetreuen Nachbildungen von Patrizierhäusern in erster Linie Ausdruck einer Gesellschaftsschicht sind. Während die Puppenstuben, welche sich gegen Ende des 18. Jahrhunderts aus den Puppenhäusern entwickelt haben, von Anfang an als Spielzeug gedacht waren, galten die Puppenhäuser lange Zeit als Renommierstücke. Sie waren Abbild des eigenen Wohlstands und wurden – in sicherem Abstand von Kinderhänden – als Stolz der Familie aufgestellt. Ähnliches wird auch vom ältesten bekannten Puppenhaus berichtet, welches Herzog Albrecht V. von Bayern 1558 hat anfertigen lassen. Auch hier hatten die Kinder, für die es ursprünglich bestimmt war, das Nachsehen. Denn das Puppenhaus gefiel dem Herzog so sehr, dass er es seiner Kunstkammer einverleibte.

Das Zürcher Spielzeugmuseum verfügt neben der wechselnden Sonderausstellung über eine umfangreiche permanente Sammlung von Spielzeug aus den verschiedensten Interessensgebieten und Zeiten.

Zürcher Spielzeugmuseum, Fortunagasse 15, 8001 Zürich, Tel. 01/211 93 05. Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 14.00 bis 17.00, Samstag 13.00 bis 16.00 Uhr. Eintritt frei.